

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Mustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. Januar.

1901.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Insereate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Königin Victoria †.

Aus Osborne kommt die Meldung, daß die Königin von England am Dienstag Abend kurz nach 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Nach dem Ableben der Monarchin tritt das Parlament zusammen, um die Proclamation des neuen Herrschers entgegenzunehmen, Beileids- und Glückwunschsbeschlüsse zu fassen und darauf dem neuen Herrscher den Treueid zu leisten. Der Lord Chamberlain Carl of Clarence hat sich nach Osborne begeben.

Obwohl der Tod der Königin seit Dienstag Mittag mit Gewißheit erwartet wurde, wirkt die Todesnachricht aus Osborne, die in London abends gegen 7 Uhr bekannt wurde, wahrhaft niederschmetternd. Ein Extrablatt des „Evening Standard“ verkündigt die Trauernachricht mit schwarzem Rande. Alle Kirchenglocken Londons stimmen das Sterbegeläute an, das dem Alter der verstorbenen Königin entsprechend aus 81 gemessenen Schlägen besteht. Viele Frauen auf den Straßen brachen in lautes Schluchzen aus, als sie auf den Zeitungspalast die Trauertunde lasen.

Ueber die letzten Stunden der im 82. Lebensjahre verstorbenen Königin liegen vom Dienstag noch folgende Nachrichten vor:

Einem mittags ausgegebenen Bulletin zufolge hat sich das Befinden der Königin wieder kritisch gestaltet. Es verlautet, daß die Körperkräfte in rascher Abnahme begriffen seien. Nach dem Erscheinen des ärztlichen Morgenberichts versammelten sich alle Mitglieder der königlichen Familie, die außerhalb des Schlosses Osborne wohnen, wieder in diesem. Die Beschlüßminderung trat bei Tagesgrauen ein. Man fürchtet, daß das Ende nahe sei.

Ein Bericht von 12 Uhr mittags besagt: Seit der letzten Meldung ist keine Verschlimmerung eingetreten. Die Königin erkannte mehrere Mitglieder der königlichen Familie. Gegenwärtig schläft die Kranke.

Ein Privattelegramm der „Mag. Zig.“ meldet aus Osborne: Die Königin liegt in tiefem Schlummer, aus dem sie, wie geschieht wird, nicht mehr erwachen dürfte. Heute Vormittag nahm sie Abschied von ihrer Familie. Zuerst richtete sie einige Worte an den Prinzen von Wales, dann folgten die übrigen Familienglieder, zuletzt der Kaiser, den sie ebenfalls anredete. Dann versagte ihre Stimme: „good bye“ war das letzte Wort, das sie aussprach. Hierauf fiel sie in tiefen Schlummer. Nachmittags wurden die Schloßthore geschlossen, um die letzten Augenblicke der Sterbenden nicht zu hören.

Während des lange andauernden Schwächeanfalls, von dem die Königin heute Vormittag befallen wurde, trüben die Kinder und Enkel am Bett, während der Bischof von Winchester Gebete sprach. Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin erkannte den deutschen Kaiser und nickte ihm freundlich zu, als er die Grüße und Wünsche der kaiserlichen Friedrich überbrachte.

Der Minister des Auswärtigen Landes domine teilte nachmittags dem diplomatischen Corps mit, daß der Zustand der Königin trotz der leichten Besserung hoffnungslos sei.

In Osborne wurde heute Nachmittag 5 Uhr die Verlautbarung angehängt: „Eine schmerzliche Pflicht gebietet mir, zu melden, daß das Leben unserer ge-

liebten Königin in der größten Gefahr ist.“ Unterzeichnet Albert Eduard.

Victoria Alexandrine, Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, wurde am 24. Mai 1819 geboren und folgte ihrem Oheim Wilhelm VI. bereits am 20. Juni 1837 auf dem Thron. Königin Victoria hat somit eine hinsichtlich ihrer Dauer in Europa einzig dastehende Regierungszeit erlebt. In unserer eigenen Geschichte zu messen: die hohe Frau hat z. B. vier preussische Könige als Zeitgenossen überlebt: der fünfte preussische König, Kaiser Wilhelm II., ist ihr Enkel.

Lord Palmerston stand in den besten Jahren, als sie zu regieren anfang; Sir Robert Peel war noch in voller Kraft; Disraeli stand in seinen Anfängen und der Minister von Waterloo, Herzog von Wellington, hat noch auf ihre Regierungszeit mit eingewirkt. Diese wird in der englischen Geschichte einen besonderen Abschnitt bilden und eine typische Rolle spielen: man wird „das Zeitalter der Königin Victoria“ sagen, wie man „das Zeitalter der Königin Elisabeth“ und „das Zeitalter der Königin Anna“ sagt. Das hat der irische Homeriker Justin M. Carthy durchgeföhrt, als er 1880 sein Buch über „die Geschichte unserer Zeiten“ schrieb; es ist die Geschichte Englands unter der Königin Victoria. Dieses Inselreich hat sich in der langen Regierungszeit unermesslich entwickelt, seine Territorien weit ausgedehnt, seine Hilfsquellen im höchsten Maße vermehrt. Die Zahl der indischen und afrikanischen Gebiete, welche seit jenem 20. Juni 1837 dem riesigen englischen Reiche einverleibt worden sind, aufzuzählen, hätte keinen Sinn; auch Südafrika und Ägypten müssen in diese Berechnung mit aufgenommen werden. Vielleicht wird ein späterer englischer Geschichtsschreiber finden, daß unter dieser Königin sein Vaterland seine höchste Macht erreichte.

Auch für die innere Entwicklung des Landes ist diese Regierungszeit von unübertroffener Bedeutung gewesen. Man kann sagen, daß die herrschende Stellung des Unterhauses gegenüber Oberhaus und Krone eigentlich erst unter ihr unbeschränkte Thatsache geworden ist.

In der auswärtigen Politik ist die englische Krone nicht völlig bedeutungslos; man hat 1864 die Erhaltung des allgemeinen Friedens bei dem deutsch-dänischen Kriege zum Teil mit Recht dem persönlichen Willen der Königin Victoria zugeschrieben; das Andenken an ihren edlen Gemahl, den Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, ließ sie gegen die damalige öffentliche Meinung ihres Landes an der Neutralität festhalten und die gegenteiligen Anerbietungen Napoleons III. ablehnen. Andererseits soll sie persönlich auf den Ausbruch des Krimkrieges erheblichen Einfluß geübt haben. Für die einem englischen Souverän konstitutionell gezogenen engen Schranken soll sie sich gewissermaßen durch ein überaus prunkvolles und ceremonielles Hofleben schadlos gehalten haben.

Königin Victoria war der sechste und letzte Welfenpross auf dem englischen Thron. In König Albert Edward I. folgt dort das Haus Sachsen-Koburg-Gotha, also der Stamm Wettin. Seit der Eroberung Englands durch die Normannenherzoge 1066 ist die neue Dynastie die stiebende englische, wenn man Stephan von Blois abrechnet und dafür den großen Nassau-Dranier Wilhelm III. zuzählt: die Normannen, die Plantagenet, die Tudor, die Stuart, die Nassau, die Welfen, die Wettiner! Außer Schweden hat kein europäisches Land so viele Dynastien gezählt. Unter die großen Herrscherinnen, wie Königin Elisabeth, Kaiserin Maria Theresia, Kaiserin Katharina II. wird die verewigte Fürstin kaum gezählt werden können, insofern eroberte sie sich an Fähigkeiten und Charakter wohl über den Durchschnitt; auch beweist das Beispiel der letzten regierenden Stuart, Königin Anna von England, daß ein Zeitalter seinen Namen auch von einem nicht persönlich hervorragenden Monarchen

empfangen kann; bedeutender als die „gute“ Tochter König Jakobs II. war diese Königin jedenfalls. Thomas Carlyle, der ihrer Dynastie sehr kritisch gegenüberstand, hat einmal an dieser neben einigen nachtheiligen Eigenschaften klaren Blick für das Wesen der Dinge, Muth und Entschlossenheit gerühmt. Von dieser auf ihren ersten englischen Ahnherrn Georg I. bezogenen Charakteristik dürfte ein guter Theil auf die letzte englische Welfenkönigin passen. Sie hat ihren weltgeschichtlichen Posten mit Ehren ausgefüllt.

Die Konservativen und die Kanalvorlage.

Die agrarische und konservative Presse ist geistlich bemüht, der Kanalvorlage ein möglichst ungünstiges Horoskop zu stellen. Inwiefern hierbei das Bestreben maßgebend ist, jeden Verdacht eines näheren Zusammenhanges zwischen den in Aussicht gestellten höheren Getreidepreisen und der Kanalvorlage von vornherein auszuschließen, mag dahingestellt sein. Thatsache ist jedenfalls, daß nicht nur die spezifisch agrarische Presse, sondern auch das Hauptorgan der konservativen Partei, die „Kreuztg.“, die Aussichten der Kanalvorlage so ungünstig wie nur möglich zu schildern bestrebt ist. Wie häufig, wenn die „Kreuztg.“ die Absicht hat, der Regierung einmal ordentlich die Wahrheit zu sagen, ein freundlicher Zufall es mit sich bringt, daß eine Zuschrift aus ihrem geschägten Leserkreise ihr diese heikle Aufgabe abnimmt, so stellt sich auch jetzt ein den Lesern des Blattes nicht unbekannter Herr Gr. v. H. ein, der ganz kategorisch erklärt: „Er habe von der strengen sachlichen Prüfung, welche der konservative Führer im Abgeordnetenhaus proklamirt hat, läßt sich annehmen, daß sie wegen ihrer Grundsätzlichkeit zur Ablehnung führen wird in einer Vorlage, welche wegen Einstellung noch viel höherer Summen und heterogener Zutaten offensbare Erschwerungen enthält gegenüber der früheren abgelehnten.“ Gr. v. H. macht auch gar keinen Hehl daraus, daß es weniger sachliche Gründe sind, welche den Konservativen die wiederholte Ablehnung der Vorlage empfehlen, sondern daß sie Sache nehmen wollen für die Beamten-Maßregelung. Gr. v. H. schreibt: „Wenn nun auch an dieser Stelle gesagt worden ist, daß die Prüfung vorgenommen werden solle ohne Rücksicht auf gewisse Vorgänge, so ist das gewiß schon und verfohllich, aber an jenen Vorgängen, welche böses Blut gemacht haben, sind die Konservativen schuldlos und der leidende Theil und, wie die menschliche Natur einmal beschaffen ist, wird das psychologische Moment nicht verfehlen, bei der Entscheidung sich geltend zu machen.“ Nun weiß man doch wenigstens, was man von dem Gerede, die Stellung der konservativen Partei zu der neuen Vorlage werde nur von sachlichen Gründen bestimmt, zu halten hat.

Einen neuen Brief Bueds,

des Generalsekretärs des Centralverbandes der Industriellen, veröffentlicht der „Vorwärts“. Der Brief ist ein Privatbrief, den am 7. Juli 1896 Bued an den Spinnereibesitzer v. Hofstergemiet hat. John Tage vorher war der Handelsminister v. Berlepsch entlassen worden und Herr Bredfeld in dessen Stelle getreten. Der Brief Bueds giebt dessen Ansichten über diesen Ministerwechsel wieder und beginnt wie folgt: „Daß wir endlich doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt.“ Bued erzählt dann, daß er durch seinen Schwiegerjohn Ernst alte freundschaftliche Beziehungen mit Bredfeld beise und von demselben empfangen worden sei, als er ihm seine Glückwünsche zur Ernennung ausgetauscht habe. Er habe Bredfeld gegenüber dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Handelsministerium mit dem Centralverband

Anzeigen.
 Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
 Haftung gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten
 Die Geburt eines Töchterchens
 zeigen an
 Ernst Jaehnert u. Frau.
 Merseburg, den 22. Jan. 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden
 Töchterchens zeigen hoch erfreut an
 K. Haenschild u. Frau
 geb. Mehnert.
 Merseburg, den 23. Jan. 1901.

Dienstag Abend 10 1/2 Uhr fand nach
 Targen aber schweren Leben unter lieber kleiner
Arthur
 im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Dies
 allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
 Merseburg, den 25. Jan. 1901.
 Familie Schmolke nebst Anverwandte.

Herzlichen Dank
 allen denen, welche uns beim Begräbnisse
 unseres theueren Entschlafenen mit Kranzspenden
 erzeuften, sowie denen, welche ihn zur letzten
 Ruhestätte begleiteten.
 Die Familien
 Werner und Albrecht.

Nutliches.

Durch Bekanntmachung v. 29. October 1900
 (abgedruckt in St. 44 des Regierungs-Ants-
 Blattes vom 8. November 1900), auf welche
 Herrst. Bezug genommen wird, hat der Herr
 Regierungspräsident für die Stadtgemeinde
 Merseburg den durchschnittlichen Jahresarbeits-
 wert der in der Land- und Forstwirtschaft
 Beschäftigten Personen sowie den ortsüblichen
 Tagelohn wie folgt festgesetzt:

- 1) den durchschnittlichen Jahresarbeits-
 wert:
 - a. für erwachsene männl. Land- u. forstwirtschaftl.
 Arbeiter über 16 Jahre auf 600 Mk.
 - b. für erwachsene weibl. Land- u. forstwirtschaftl.
 Arbeiter über 16 Jahre auf 300 Mk.
 - c. für jugendliche männl. Land- u. forstwirtschaftl.
 Arbeiter unter 16 Jahre auf 300 Mk.
 - d. für jugendliche weibl. Land- u. forstwirtschaftl.
 Arbeiter unter 16 Jahre auf 240 Mk.
 - 2) den ortsüblichen Tagelohn gewöhn-
 licher Tagelöhner:
 - a. für erwachsene männliche Personen über
 16 Jahre auf 2 Mk. (bisher 1,80 Mk.)
 - b. für erwachsene weibliche Personen über
 16 Jahre auf 1 Mk. (bisher 1,10 Mk.)
 - c. für jugendliche männliche Personen unter
 16 Jahre auf 1 Mk. (bisher 85 Pf.)
 - d. für jugendliche weibliche Personen unter
 16 Jahre auf 80 Pf. (bisher 80 Pf.)
- Die neu festgesetzten ortsüblichen Tagelöhne
 vom 4. Mai 1901 ab, die durchschnittlichen
 Jahresarbeitswerthe seit dem 4. November
 1900 anzuwenden.

Auf die Bemessung der Beiträge zur In-
 volknen- und Alters-Versicherung haben die neu
 festgesetzten ortsüblichen Tagelöhne insofern
 Einfluss, als für versicherungspflichtige männliche
 Arbeiter über 16 Jahre, welche keiner der hier
 beschriebenen Dritt-, Viert- und Junngs-
 Klassen angehören, von dem oben gedachten
 Zeitpunkt an statt der bisher verwendeten
 wesentlichen Beitragssätze von 20 Pf. (blau
 Schloßklasse II) folge von 24 Pf. (grün
 Schloßklasse III) zu verwenden sind.

Gewisse bilden die neuen ortsüblichen Tage-
 löhne vom 4. Mai d. J. ab den Maßstab,
 nach welchem bei den Mitgliedern der ein-
 ge- schiedenen Klassen, soweit sie in dieser
 Stadt beschäftigt werden, das Krankengeld
 zu bemessen ist.
 Merseburg, den 16. Januar 1901.
 Der Magistrat.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Regle-
 mentes vom 7. November 1882 aufgestellten
 Ferde- und Rindvieh-Register liegen zur Ein-
 sicht der Berechtigten im Communal-Bureau
 aus und sind Anträge auf Berichtigung der
 Register binnen 14 Tagen d. h. bis zum
 27. d. M. einzureichen, sonst ist in dieser
 Sache nicht mehr zu verfahren.
 Merseburg, den 22. Januar 1901.
 Der Magistrat.

Holz-Auction.

Freitag den 25. Januar d. J.,
 Vorm. 10 Uhr,
 sollen auf den Tragarth's Auktionsstufen
 ca. 60 Haufen Weidenkopfholz
 meistbietend verkauft werden. Bedingungen im
 Termine. Sammelplatz auf der Dreißigerstraße.
 Auktionsgut Tragarth.

Donnerstag und Freitag
 frische Rindskahldammen.
 K. Kellermann.

Masken-Verleih-Geschäft
 von H. Lutze, Halle a. S.,
 Meteritzstr. 1,
 gegenüber der Großen Ritterstraße, empfiehlt in größter Auswahl
 hocheleg. neue Herren- u. Damen-Masken-Kostüme.



Unsere so beliebten
Damen-Lacktuchspangen
 à 3 Mark
 sind in allen Größen wieder vorrätzig.
Stern & Cie.
 Merseburg
 kl. Ritterstr. 3. kl. Ritterstr. 3.
 Reparaturen prompt und billigt.

THEE-MESSMER

Wird in 100 000 Familien und an mehreren Orten täglich getrunken. Probepackete 60 und
 80 Pfg. Kauffisch bei C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.

Cade's Patent-Kamin-Ofen
 die bewährtesten
 Dauer-Brand-Ofen
 der Zeit,
 zeichnen sich aus durch
 gleichmäßige Temperatur,
 Erzeugung
 geringer Rauchentwicklung,
 billige und bequeme Be-
 dienung.
 Vertreter
 für Merseburg und Umgegend:
M. Hetzer, Merseburg.
 Lager von Anthracit in bester Qualität.

Holzverkauf

der Oberförsterei Schkenditz
 aus dem Schuttsbez. Merseburg: Districte
 3, 7, 8 u. 10, Gölzlicher-, Pödenborfer
 Weich- und Salzwarte

Dienstag den 29. Januar d. J.,
 Vorm. 8 1/2 Uhr,
 im Meyer'schen Gasthose zu Trebnitz.
 a. Nutzholz.
 5 Eichen - 1,30 fm, 91 Eichen u. Nistern
 - 21 fm, 5 Kappeln - 4 fm, 18,40 Ddt.
 Nistern-Stangen 4/5 Gl. und 36 Hdt. harte
 und weiche Bandhölzer 1,2 Gl. (Korbhügel u.
 Schuppenlöcher u.).
 b. Brennholz.
 16 Eicht (eichen und rüsten) und 1780
 Meißn. 2,4 Gl. obiger Holzarten.
 Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.
 Der Einschluss im Gölzlicher Weichholz kommt
 gegen 10 1/2 Uhr zum Verkauf.
 Schkenditz, den 21. Januar 1901.
 Der Forstmeister Westermeyer.

Holz-Auction.

Sonntag den 26. Januar d. J.
 sollen auf Rittergut Löpitz
 50 Haufen starkes Weiden-
 und Pappelkopfholz
 meistbietend verkauft werden.
 Sammelplatz: an der Schinde mit links
 11 Uhr.
 Auf größeres Hintergrundstück, beyer
 Boden werden zur ersten Stelle
 Mk. 10000 gefasst.
 Offerten unter U z 7833 an Rad.
 Mosse, Halle a. S.

Holz-Auction.

Freitag den 25. Januar d. J.,
 Vorm. 10 Uhr,
 sollen auf den Tragarth's Auktionsstufen
 ca. 60 Haufen Weidenkopfholz
 meistbietend verkauft werden. Bedingungen im
 Termine. Sammelplatz auf der Dreißigerstraße.
 Auktionsgut Tragarth.

Donnerstag und Freitag
 frische Rindskahldammen.
 K. Kellermann.

Baden-Einrichtung

umzugs halber billig zu verkaufen.
 C. Zeigermann, Burgstr. 11.
**Gute mehrlreiche
 Speise-Kartoffeln**
 sowie Trockenkartoffeln verkauft
 Fr. Erfurth, Halleische Str. 34.



1 Paar große Kaiser-
 schweine sind zu verkaufen
 Oberbreitestr. 14.
3000 Mark
 der 1. April oder früher zur 1. Stelle gesucht.
 Gest. Angebote erbitte unter Z 720 in der
 Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 Masken-Anzüge

(Elephant und Affe) zu verkaufen oder zu
 verkaufen
 Dammstraße 7. part.

Eine Wohnung

im Hinterhaus an ruhiger
 Stelle zu vermieten
 Glogitzauer Str. 8.

Herrschastliche Wohnung,

ein u. eine halbe Etage, Preis 420 Mark, im
 Garten und auch getheilt, sowie Garten,
 Herdofen und Wagenschuppen, für 450 Mark
 zu vermieten.
 Ebenfalls ist eine nach dem Hofe zu be-
 legene Wohnung, bestehend aus 2 St., Kammer
 und Küche, für 200 Mk. zu vermieten.

Gotthardtsstr. 36

ist in der 2. Etage eine nach der Straße zu
 gelegene Wohnung, bestehend aus 3 St., 3
 Kammern, Küche und Zubehör, für 450 Mark
 zu vermieten.
 Ebenfalls ist eine nach dem Hofe zu be-
 legene Wohnung, bestehend aus 2 St., Kammer
 und Küche, für 200 Mk. zu vermieten.

Halleische Str. 5

ist an ruhiger Stelle die renovirte, mit Wode-
 durchsicht versehen obere Etage sofort abzugeben.
Wohnung, neu renovirt, 4 Z.,
 in bester Lage, für 200 Mk. zu vermieten.
 in bester Lage, für 200 Mk. zu vermieten.

Wohnung, Küche und Zubehör,

haben beizubear.
Heuschkel, Lemmer Str. 4.

Die Barterre-Wohnung

im Saale Weichenfelder Str. 5 ist zu ver-
 mieten und 1. April d. J. zu beziehen.
 Näheres Markt 34, im Comptoir.

Berichtigungshalber ist die 3. Etage

für 180 Mark zum 1. April zu ver-
 mieten.
Paul Berger, Neumarkt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung wird von einem ruhigen
 Mieter zum 1. April zu beziehen gesucht.
 Offerten unter S T an die Exp. d. Bl. erb.
 Suche in der Hauptstadt einen

grossen Laden

mit Wohnung per 1. Oct. d. J., auch Haus-
 besitzer, welche einen Laden ausbreiten wollen,
 bitte ihre Adresse zu senden an
Leopold Schlesinger,
 Sellisch bei Leipzig.

Codillon-Orden

empfehlen
L. Daumann.

**Robert Heyne's
 Kinder-Nährweiback**

ist auch zu haben in der
 Neumarkt-Drogerie.

**Prima Mast-
 Rindfleisch**

empfehlen fortwährend
L. Nürnberger.

Blüthenhonig

eigener Anstalt empfiehlt G. Waldrich
Honig,
 garantiert reines Naturprodukt, aus eigener
 Anstalt, empfiehlt
 H. Lagler, Merseburg, Markt 8.
**Lebend frischen
 Angel-Schellfisch,**
 Pariser Koof-Salat,
 engl. Sellerie u. Radisheschen,
 frische Austern
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Heute und folgende Tage

eine große Partie

Buckskins, Paletot- und Anzugstoffe

besonders Reste für Confirmanden-Anzüge ausreichend, sowie

fertige Herren- und Knaben-Garderobe

enorm billig.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten, Pferdehof und Wagensremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen.
Heuschkel, Lemmer Str. 4.

Dr. Dettlers Backpulver,
Vanille-Zucker,
Kudung Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte
gratis von
**Paul Nüther, Oscar Leberl,
Paul Berger, Walther Bergmann,
W. Kötteritzsch, Otto Classe,
Ww. Wilhelmine Schreyer,
F. Teubner, H. Trobitzsch,
Fr. Franz Herrfurth, Max Faust,
Paul Göhlsch, A. B. Sauerbrey,
Carl Elchner, Carl Kundt.**

Stenographie.

Der neue Unterrichts-Cursus beginnt
Freitag den 1. Februar ex.,
abends 9 Uhr, in der „Goldnen Kugel“.
Anmeldungen werden hieselbst angenommen.
Auch ertheile ich Privat-Unterricht in
meiner Wohnung, Oberaltenburg 23.
G. Koch.

Weintraube.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Badell's Restauration.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Dauer's Restauration.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Deutscher Kaiser.

hauschl. Wurst.

Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Schlachtfest.

Freitag
Schlachtfest.
Ernst Vogel, Sand 15.

Geusa.

Sonntag den 3. Februar
großer Maskenball.

Gärtner-Lehrling

sucht zu Diensten unter günstigen Bedingungen
R. Rockendorf, Rump- u. Handlungsgärt.

**FAY'S ächte
Sodener Mineral-Pastillen**

sollten stets im Gebr. aller Personen
sein, die infolge ihres Berufes gezwungen
sind, entweder in Räumen mit schlechter
Luft zu atmen, oder viel u. anbauend
zu sprechen; besonders aber von solchen,
die zu **Erkältungen** und zu **Katarrhen** neigen.

Zengnis. Ich bin verpflichtet Ihnen
meinen besten Dank auszusprechen, für
die **gute Wirkung**, welche ich erzielte
nach etmaligem Gebrauch Ihrer Fay's
ächten Sodener Mineral-Pastillen.
Freyherr v. F. in S.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen.

Nachahmungen weisen man zurück.

Gesang-Verein „Iris“

hält Sonntag den 10. Februar 1901
in den festlich decorierten Räumen des
„Casino“
sich einen
Maskenball
ab. Zur Aufführung kommt:
Von Berg zu Thal,

oder: Ein Herbstfest bei Vater Bachus am schönen deutschen Rhein.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Starten im Vorverkauf: Damen 50 Pfg., Herren 75 Pfg. An der
Abendkasse: Damen 75 Pfg., Herren 1 Mk.
NB. Vorverkaufsstellen werden später bekannt gegeben.

Ball frei. Der Vorstand.

Zu Diensten d. F. suche ich für mein
Drogen- und Farbensgeschäft einen

Lehrling.
Oscar Leberl.

Einen Lehrling
sucht zu Diensten
A. Alberts,
Bädermeister, Gotthardstraße.

Einen Lehrling
sucht
Paul Witzel, Barbiergeschäft.

Einen Lehrling
sucht zu Diensten
Oscar Hüthel, Bädermeister.

Ein Lehrling.
Otto Franke, Merseburg,
Burgstraße 8.

Ein Paar Briestauben
zugeflogen
Amtshäuser 2.

Kräftiges Schuwmädchen als Aufwartung

per sofort gesucht. Zu erfragen
Seitenbeutel 9.

Suche zum 1. April d. J.
junge Mädchen zum Veruern.
Carl Stürzebecher.

Zum 1. Februar gesucht wird ein
älteres Mädchen
mit guten Kenntnissen für Küche u. Hausarbeit
von **Frau Joh. Martin,**
Altlerstraße 12, 11 (Reichsanzler).

Junger Arbeiter
von 17 bis 18 Jahren als Rohwerber gesucht.
Kurth.

Eine ordentliche
Tagelöhnerfamilie
sucht zum 1. April d. J.
Mittergut Vöhl bei Merseburg.

Suche und empfehle
den geehrten Herrschaften für sofort und spätere
erfahrene Köchinnen, tüchtige Stuben-, Haus-
u. Kindermädchen, ältere Mädchen für Kranken-
pflege oder Wirthschaftsgerinnen von hier und
auswärts, jüngere Mädchen findet nach Vorgang
angenehme Stellung sofort durch
Frau Kassel, Seitenbeutel 6,
nahe am Markt.

Ein schwarzer Hund zugelauten.
Gegen Erstattung der Injektionsgebühren sowie
Zutrittskosten abgeholt in
Meuschen Nr. 30.

Ein Mädchen
wird für letzte Arbeit gesucht
Rohrfabrik Clobigauer Str. 1.

Die „Schwarze Zeitung“ in
Straßburg i. Elsass, die unerbittlich und
mit voller Schärfe gegen alle Mittel vorgeht,
die nicht recht sind, schreibt über das bekannte
Regensburger Misch- u. Malzpulver „Bauern-
treude“ in Nr. 2 S. 24: Aus verschiedenen
Erfahrungen sind wir zur Überzeugung ge-
kommen, daß gegen die „Bauerntreude“ an
vielen Stellen noch ein starkes Mischpulver be-
steht. Wir sind deshalb der Sache auf dem
Grund gegangen und haben zu diesem Behufe
eine Untersuchung vornehmen lassen, zu der
Pulver verwendet worden ist, das wir uns
durch Dritte aus der Fabrik des Herrn F. H.
Laufer in Regensburg verschafft haben. Die
Analyse ergab folgende Zusammensetzung: Wasser
10,57 %, Summe der Mineralstoffe 21,64 %,
(darin Phosphorsäure 14,12 %, Kalk 1,36 %,
Natron 0,96 %, Kohl 3,81 %, Kieselsäure
0,83 %, Eisenoxyd 0,51 % u. s. w.), Protei-
stoffe 39,17 %, lösliche Kohlehydrate 15,23 %,
unlösliche Kohlehydrate 3,41 %, Fett 9,68 %.
Das Ergebnis übertrifft unsere Erwartung. Die
Zusammensetzung ist als vorzüglich zu be-
zeichnen. Schädliche oder zu beanstandende
Bestandtheile sind nicht vorhanden.

Weiteres über das Regensburger Misch-
und Malzpulver „Bauerntreude“ von
Th. Lauer in Regensburg ist aus
der der heutigen Nummer hinzugefügten
Beilage ersichtlich.

Dierzu eine Beilage.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet „Reuters Bureau“ aus Johannesburg vom Montag: Der Burenführer de Wet, welcher sich kürzlich in Transvaal mit Boikha vereinigte, ist nicht der General de Wet. Man glaubt, daß letzterer sich noch immer in Dranie freistaat aufhalte.

Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Kimberley vom 21. Januar: Die Bedeckungsmannschaft eines britischen Genwoi hatte ein Gefecht in der Nähe von Boshof. Der Feind wurde mit Verlust von 15 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 3 Leichterwunden.

Ein furchtbarer Feind droht den Engländern in Südafrika zu erwachen. Nach dem „Loc. Ing.“ ist es einem in Brüssel vorliegenden glaubwürdigen Privatbriefe zufolge die wirkliche Beulekapeit und nicht der Tophus, welche in der englischen Armee in Südafrika so furchtbare Verheerungen anrichtet.

Zu der Gefangennahme des Generals Buller erhält die „Post“ aus Hannover eine Zuschrift. Ein voriger Ingenieur, dessen Bruder im Corps des mutigen Burenführers Herzog jetzt den Einfall in die Kapkolonie mitgemacht hat und seit elf Monaten bei den Buren weilt, beistigt einen Brief aus Südafrika, der folgende Mitteilung enthält: „Vor einigen Tagen nahmen wir wieder einen englischen Oberst gefangen; ich glaube, daß ich der siebente, den die Buren gefaßt haben. Wir haben drei Generale, Buller, Sunter und Eilen (?) gefaßt, und außer den Obersten noch andere höhere Offiziere. Wir nehmen diesen Leuten den Eid ab und den Bausatz (?), denn das Ehrenwort zieht nicht mehr. Sie müssen die Waffen abliefern und sich auf Eid und Blut verpflichten, nicht mehr in Südafrika zu kämpfen. Fassen wir sie wieder, kriegen sie eine Kugel auf die Brust gesetzt. Einen Offizier mußten wir bereits diesseits erschießen; doch das hilft nicht, endlich muß die Sache zugehen. Wir haben jetzt Munition aus England zugeht (?), weiß der Teufel, wie die Kerle die aus Sand gebracht haben.“

Die Erniedrigung der portugiesischen Regierung vor England geht, wie der „Secolo“ schreibt, so weit, daß die Portugiesen jetzt die in Lourenço-Marques befindlichen Buren kassieren verkaufen werden. Der Gouverneur von Lourenço erhält für jeden Buren, der von der Delagoabucht nach Mozambique oder Nullimane deportiert wird, eine Prämie von 5 Rthl.; außerdem liefert England alle Transportkosten.

Politische Uebersicht.

Niederlande. Präsident Krüger hat sich am Dienstag nach Utrecht begeben, wo er mehrere Wochen Aufenthalt nehmen wird. Das Besinden Krügers ist gegenwärtig gut.

Frankreich. Der Präsident der französischen Republik überbande dem scheidenden deutschen Botschafter Fürsten Münster eine prachtvolle Escortebegleitgruppe, Diana vom Jagdbuge zurückkehrend, nach einem Original des Bildhauers Carrière-Belleuse. — In der Deputiertenkammer erklärte am Montag Graf de Mun bei der Verhandlung über das Vereingeseß, die von der Regierung veröffentlichten Documente, welche den Beiz der Congregationen auf eine Milliarde Frs. bewerten, für unrichtig. Er versichert, daß viel von dem Bestehem, das die Congregationen innehaben, ihnen nicht gehöre. De Mun schätzt ihr Vermögen auf nur 435 Mill., worin das der zugelassenen Congregationen mit einbezogen sei. Ministerpräsident Waldeck-Roussau versicherte, der Zweck des Gesekentwurfes sei, das unbestreitbare Uebergewicht der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen; die Regierung erachte die Annahme des Gesekentwurfes für notwendig. Die Kammer beschloß mit 288 gegen 226 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede des Ministerpräsidenten.

Schweden-Norwegen. Die schwedische Regierung hat dem Reichstage ein Gesek betr. die einjährige Wehrpflicht (statt der jetzigen, die 90 Tage umfaßt) vorgelegt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. Jan. Die jüngst gebrachte Mitteilung, daß man höheren Preis nicht genieset sei, der Stadt Halle eine Lotterie zum Besten der alten Wette Moritzburg (Wabau derselben zu Aufwandszwecken) zu genehmigen, scheint sich zu bewahrheiten. Hier wird eine Aussprache des Finanzministers Dr. v. Miquel colportiert, wonach sich derselbe äußert haben soll, daß, da die Stadt Halle noch nicht an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Bezug auf Steuern angelangt sei, er dieser auch nicht

die Genehmigung zur Veranstaltung einer solchen Lotterie erteilen könne.

† Weiskensfeld, 22. Jan. Die Zuckersabrik Weiskensfeld hat in der jetzt beendigten Campagne 428 500 Centner Zuckerrüben verarbeitet, gegen 377 450 Centner im Vorjahre.

† Bettin, 21. Jan. Gestern Mittag brach der Schulfahrer W. Hermann in der Nähe der Mühle in das Eis ein und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Bisher wurde die Leiche noch nicht gefunden.

† Magdeburg, 22. Jan. Bei der heutigen Landtagserversammlung im Wahlbezirk Magdeburg wurde der Nationalliberale Zuckerswerdt mit allen 615 abgegebenen Stimmen gewählt.

† Seehausen i. A., 22. Jan. In voriger Woche hatte der Gutsbesitzer Franke-Holzhausen Stroh nach hier geliefert und fuhr am Abend mit dem Erbs nach Hause. Unteregs zwischen Reuhof und Kl. Holzhausen sprang ein Mann aus dem Erbsen auf das Gefährt los, hielt die Pferde an und sprang auf den Wagen. Der erschrockene Besizer sagte sich schnell, zog das Messer und nach dem Stroh, so daß derselbe vom Wagen herunter, dann wurden die Pferde angetrieben und der Fremde blieb zurück. Schlimmer erging es dem Händler Bauermeister auf der Straße von Arendsee her in hochfinsterner Nacht. Er kam zu Fuß an, halb bestimmungsgelost, das Gefährt lag zwischen der Wartze und Seehausen, das Pferd wurde mit gebrochtem Genick todt aufgefunden, der Wagen war zertrümmert. Der Besizer hatte Wunden an den geschwollenen Händen, er gab an, seine Baarschaft, 220 Mk., sei ihm geraubt; der letzte Fall ist nicht aufgeklärt, die Polizei ist in voller Thätigkeit.

† Rudolstadt, 23. Jan. In der Sonntagsnacht brach im benachbarten Oßfeldborn ein Feuer aus, welches die Gehöfte der Landwirthe Gehler, Hoffmann und Apel sowie 4 Scheunen in Asche legte. Infolge Wassermangels und des herrschenden Sturmes griff das Feuer mit rasender Eile um sich. Als Brandstifter wurde der mitabgebrannte Landwirth Gehler durch den Wachmeister Jabel verhaftet und in das Gefängnis abgeliefert. Gehler ist jetzt der That gefaßt; es wird jedoch angenommen, daß er die That infolge geistiger Ummachtung begangen hat, indem er in letzter Zeit wiederholt Spuren von Geistesstörung zeigte.

† Apolda, 20. Jan. Eine große allgemeine Ausstellung von Hundten aller Rassen hält auch in diesem Jahre wieder der hiesige „Kynologische Verein“ ab. Die Ausstellung, welche auf zwei Tage ausgedehnt werden soll, findet voraussichtlich im Monat August statt.

† Zwickau, 20. Jan. Vom 7. bis 14. Juli d. Z. wird hier das 17. Mitteldeutsche Bundesfesten abgehalten. Einige 30 Scheiben sollen aufgeschloßt werden.

† Cera, 19. Jan. Oberlehrer Kucher, der einige Zeit am hiesigen Realgymnasium thätig war, ist vor kurzem zu Hones a. Rh. gestorben. Dem „Giesener Anzeiger“ wird darüber folgendes mitgeteilt: In Hones suchte der Realgymnasial-Oberlehrer Kucher aus Herlohn vergeblich Heilung von seiner Brustkrankheit und dieser Tage starb er. Seine Braut, die jede Woche den Kranken besuchte, fand bei ihrem letzten Vorspreden den Geliebten als Leiche im Totenkaufe auf dem Friedhofe wieder. Sie schmähte die Leiche mit einigen Rosen und leerte dann ein Fläschchen mit Blausäure, um mit dem Geliebten in Lobe vereint zu sein. So fand man zwei Leichen vor.

† Merzdorf, 22. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der hiesigen Grube. Der zur Maurerarbeit im Schachte anwesende H. Kneufel aus Weiskau benutzte zur Abführung eines Weges einen vom Betriebsführer streng verbotenen Weg und wurde auf diesem vom Förderwagen ergriffen und gerammt. Er war auf der Stelle todt. Der Vermunglückte hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

† Torgau, 21. Jan. Wie beim Freimachen eines in der Nähe der Schwimmanstalt eingefrorenen Rahmes festgestellt wurde, wies das Eis auf der Elbe die Stärke von 41 cm auf.

† Salmuthshof bei Güsten, 21. Jan. Ein eigenartiges Schauspiel hatte man hier selbst in der vergangenen Woche. Durch den starken Frost der vorangegangenen Zeit war es unmöglich geworden, die eingemieteten Zuckerrüben vom Acker zu fahren. Infolgedessen mußte man zur Sprengung der Reichen schreiten. Dies wurde von zwei Bergleuten mittels Dynamit besorgt.

† Chemnitz, 21. Jan. Die seit Monaten beabsichtigte Gründung eines mitteldeutschen Kohlenringes, der sämtliche Kohlenreviere Sachsens und Mitteldeutschlands umfassen sollte, wird, wie die „Mag. Ztg.“ meldet, nicht zur Aus-

führung kommen. An seine Stelle tritt eine freie Convention der mitteldeutschen Werke.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Januar 1901.

(Personalien.) Anlässlich des Krönungsfestes ist dem Generalkonstant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Trotha auf Schlopau der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und dem Regierungs- und Schutzbild Dr. Treibel hier der Charakter als Geheimregierungsrat verliehen worden.

Der Gesangverein Liedertafel veranstaltete am Dienstag im „Tivoli“ eine sehr zahlreich besuchte Abendunterhaltung. Das interessante Programm enthielt nur Werke von einem der größten deutschen Liedschreiber, Franz Schubert, der bekanntlich in Liebe sein Bestes und Vollendetes dem deutschen Volke hinterlassen hat. Es begann mit der von unserer Stadtpfelle prächtig durchgeführten melodischen Ouverture zur Oper „Rosamunde“. In dem nun folgenden Strauße von Liedern, den Männerchören: „Der Entfernten“, „Der Gondelfahrer“, „Das Weichen“, das Sopranliedern „Vor meiner Wiege“, „Die Taubenpost“, „Lachen und Weinen“ und den Liedern für Bariton „Du bist die Ruh“ und der Ballade „Der Wanderer“ vereinigen sich Wort und Melodie zum glücklichsten Bunde, auf Flügeln des Gesanges trägt Schuberts Muse das Lied zu lichten Höhen. Er taucht den Gedanken des Dichters in sein überreiches musikalisches Empfinden und ergießt so das lirische Gedicht erst zu einem vollen und abseitigen Kunstwerke. Sämtliche Lieder wurden mit feinem Verständnis zum Vortrage gebracht und bereitet so dem zahlreichen Auditorium einen reinen Kunstgenuss. Und das Glück gilt von dem „Ave Maria“ für Orchester und den zündenden „Deutschen Tänzen“ für Männerchor, Tenorsolo und Orchester. Eine reizende Fantasia über Schuberts Lieder für Orchester und eine heitere Scene „Die Töchter des Veteranen“ schlossen das Programm in würdiger Weise ab, so daß dieser Franz Schubert-Abend dem Vereine noch lange eine liebe Erinnerung bleiben dürfte.

ap. Buchung von Kasseneinkünften. Von Wichtigkeit für die Krankenkassen dürften folgende Bestimmungen der Bundesratsvorschriften über Art und Form der Rechnungsführung sein: Das Buch (sog. Einnahme- und Ausgabe-Buch) beginnt mit dem 1. Januar jedes Rechnungsjahres und wird am Ende des Monats Januar des folgenden Jahres für das vorhergehende Kalenderjahr unter Beachtung der folgenden Bestimmungen abgeschlossen. Die Einnahmen und Ausgaben im Monat Januar des folgenden Jahres sind, soweit sie aus dem abgelaufenen Rechnungsjahr herrühren, noch in das Buch für das letztere aufzunehmen. Dagegen sind die in diesem Monat eingehenden Einnahmen, welche aus dem begonnenen neuen Rechnungsjahr herrühren, sowie die das neue Rechnungsjahr betreffenden Ausgaben in das für dieses zu führende Buch einzutragen. — Wird also z. B. ein im Dezember 1900 abgeschlossenes Geldmittel am 31. Januar 1901 bezahlt, so ist es noch als Ausgabe im Dezember 1900 zu buchen, wird es dagegen erst am 1. Februar 1901 bezahlt, so ist es im Februar 1901 zu buchen. — Diese Bestimmungen können unter zu besonderer Beachtung empfohlen.

** Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums als Stadtverordneter hatte Herr Kaufmann Meister am Dienstag Abend die städtischen Beamten im „Herzog Christian“ zu einer Feier versammelt, die einen recht fröhlichen Verlauf nahm. Ansprachen und gemeinschaftliche Gesänge verkürzten die Zeit, in welcher den Göttern von Küche und Keller des Herrn Restaurateur Engelmann wacker zugesprochen wurde, so daß die Nacht bereits stark vorgerückt war, als die Gesellschaft auseinanderging.

z. Zum gegenwärtigen Saatenstande. Die Befürchtungen, daß das anhaltende starke Frostwetter ohne die schützende Schneedecke einen schädlichen Einfluß auf unsere Saaten haben würde, bestätigten sich erfreulicher Weise nicht in dem begehren Umfang. Die sehr frühzeitig behellte Frucht hat durchweg einen Borzug vor der späteren, indem diese nicht das frische Grün aufweist, wie jene und sich auch nicht in der Weise bekräftigt hat, ja sogar an den Wurzelhöden eine weißliche Färbung zeigt. Das eingetretene Thauwetter ist zum weiteren Bedecken nicht nachtheilig, wohl aber würde ein abnehmendes Thauen und Gefrieren dies sein, da hierbei durch Hebung des Bodens ein Aufsteigen desselben eintreten würde, wodurch eine Zerfällung der Saugwurzeln und somit eine Uebernüftung erfolgt. Auch der Klee ist gut in den Winter gekommen und auch auf ihn hat der Frost keine schädlichen Nachtheile ausgeübt. Durch Mäusefraß haben heuer unsere Saaten selber nichts zu leiden.

m. In dem Pferdehals der hiesigen Neumarktmühle entfiel am Montag ein Brand, der glücklicherweise bald bemerkt und durch energische Hülfe schon nach kurzer Zeit gelöscht wurde. Die in dem bet. Stalle stehenden Pferde haben durch den von dem brennenden Stroh aufsteigenden Rauch schwer gelitten und es erscheint bis jetzt fraglich, ob die Tiere sämtlich erhalten werden können.

m. Auf dem hinteren Gottwardsteiche sind eine Anzahl Böcher in das gerade hier sehr starke Eis geschlagen, um den Fischen Luft zu verschaffen. Leider finden sich an diesen Oefnungen häufig Erwachsene und Kinder ein, die den Fischen nachstellen und dieselben mittels Eimern in ihre Gemalt zu bringen suchen. Die Leute scheinen dabei gar nicht in Betracht zu ziehen, daß sie sich eines Diebstahls schuldig machen und wir wollen deshalb nicht unterlassen, unsere Executive auf dieses Treiben, durch welches dem Fischeirgänger großer Schaden zugefügt wird, besonders hinzuweisen.

* Bei einer am Dienstag Abend im „Evoli“ stattgegebenen Festlichkeit kam der Secretariats-Affistent G. hier infolge der allzu großen Hitze des Saales beim Tanzen zum Sturz und erlitt einen doppelten Unterarmbruch. Der Verunglückte mußte nach seiner Wohnung getragen werden.

* Auf hiesigem Bahnhofs wurde dieser Tage der Arbeiter Schödel aus Leipzig wegen Diebstahls, begangen in der Behauptung seines Schuagens, festgenommen und dem Amtsgericht überliefert. Sch. legte alsbald ein Geständnis ab.

* In Nr. 16 des sozialdemokratischen Halleischen „Volkblattes“ vom 19. d. M. findet sich unter Merseburg folgende

„Erklärung. In Nr. 192 des Volkblattes vom vorigen Jahre, das von mir verantwortl. gezeichnet wurde, ist die Behauptung aufgestellt worden, die Firma Blante u. Co. in Merseburg habe einen Arbeiter entlassen und einen anderen in der Prämienabteilung um 10 Jahre zurückversetzt, um dem Herrn Blante die Prämie zu sparen. Daran ist die Bemerkung geknüpft, die Arbeiter sollten sich schämen, einen solchen Chef mit Ehrlich zu begrüssen.

Ich nehme diese unrichtigen, beleidigenden Äußerungen hiermit zurück. Halle a. S., den 18. Januar 1901.

„Wilhelm Siewert.“ Diese keines weiteren Kommentars bedürftige Erklärung hat für uns noch ein ganz besonderes Interesse, da dem „Correspondenten“ J. 3. verschiedentlich der Vorwurf gemacht wurde, daß er für derartige Mißstände in hiesigen Fabriken kein Wort der Kritik übrig habe. Aus der öffentlichen Zurücknahme dieser „unrichtigen, beleidigenden Äußerungen“ kann auch der Laie erkennen, wie schwierig und gefährlich es für die Presse ist, sich in solche Angelegenheiten zu mischen.

Zus den Freien Merseburg und Querfurt. g. Burgliebenau, 22. Jan. Die Schädelfractur, welche der Scharfmacher Angermann aus Döllnitz durch einen niedergebenden Fahrstuhl erlitt, erwies sich leider als so erheblich, daß er der schweren Verletzung erlag. — Vor einer durchziehenden Truppe mit einem Dromedar, Bär und anderem ausländischen Geblir schaute gestern auf der Straße von Döllnitz nach hier das Pferd eines Handelsmannes und prallte zur Seite, so daß das Gefährt in den Straßengraben geriet. Durch den heftigen Stoß wurde der Insasse aus dem Wagen geschleudert und erlitt durch das Aufschlagen auf einen Stein an der linken Schulter und Schenkel schwere Querschnitte und Hautabrisse; auch Materialschaden entstand, indem zertrümmerte Topfwaren zertrümmert wurden.

g. Ragnitz, 22. Jan. Gestern früh gegen 3 Uhr wurden am südlichen Part bewölkte Himmel elektrische Entladungen als Hagelstürme beobachtet. Bei dem orkanartigen Südweststurm war Donner nicht vernehmbar. Die um diese Jahreszeit seltene Naturerscheinung war von einem Regenschauer begleitet.

Wetterwarte. Voraussichtlich Wetter am 24. Januar. Bedecktes bewölkt, windiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Gerihtsverhandlungen. — Halle, 19. Jan. (Strafkammer.) Aus der Untersuchung vorgeführt wurde der 36 Jahre alte, aus Schölen kommende Arbeiter Josef Zobel, der sich wegen Diebstahls im wiederholten Maßstabe zu verantworten hatte. Er ist so oft vorbestraft, daß seine Zurechnungsfähigkeit in Frage gestellt wurde. Am 30. Nov. v. J. hatte er in Merseburg aus einem Hause einen Lieberleber entwendet und einer Frau Richter zum Aufhängen übergeben. Als Zobel zur Abholung wiederkam, wurde er angefaßt und vollständig festgenommen, da Frau R. den Fall angezeigt hatte. Zur Strafe kam, daß der Angeklagte in Verhaft in der Zeit

als gestraukt behandelt, und dann als geholt entlassen worden war. Er räumte den Diebstahl ein und erklärte auch entgegen seiner früheren Angabe, daß er die Verlegung des Diebstahls keineswegs in ungewöhnlichen Jahren begangen hätte. So lautet auch das schriftliche Gutachten, was bei hinzugefügt wurde, der Angeklagte sei ein „Quarantalführer“. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen. Das Gericht erkannte unter Zustimmung mildernder Umstände auf 6 Monate Gefängnis.

— Halle, 22. Jan. (Strafkammer.) Wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt war der bisher unbestrafte Kaufmann Emil Viktor Wodak aus Merseburg, 32 Jahre alt. Er räumte die ihm zur Last gelegten Straftaten ein. Als Zeugen eines elektro-technischen Geschäftes war er im vorigen Jahre in Geldverlegenheiten geraten und hatte deshalb fünf Wechsel angefertigt, welche fälschlich mit Accepten fremder Personen und mit falschem Demillioverwert versehen und diese falschen Wechsel beim Bankier Zehender in Merseburg zum Disconten gebracht. Fünf Wechsel lauteten über 408 M., 483 M., 320 M., 516 M. und 362 M. Vom Bankier hatte R. „des Wechselbestehens“ erhalten; der Rest sollte nach erfolgter Einlösung bestritten werden. Gutacht. wurde die Fälschung und der Betrug durch den Bankier Zehender, als einer der Wechsel mit dem Accept „Nebenber“ in Verlegenheit zur Einlösung präsentiert und zurückgegeben worden war. Um nun die Fälschung zu verdecken, hatte R. aus Verlegenheit fälschlich unter dem Namen „Nebenber“ an Zehender telegraphiert, es lege ein Mißverständnis vor; das Accept sei richtig. Weiter hatte R. von dort aus der Postanweisung 175 M. an seine eigene Adresse nach Merseburg geschickt und auf den Wechseln wurde die Adresse nach Merseburg, Wernigerode. Rest folgt nächster Tag. Mit diesem Mißstand täuschte er dann Zehender und schickte ihm fälschlich mit, es sei alles in Ordnung. Nachträglich hat R. jene Wechselstriche geodet. Unter Zustimmung mildernder Umstände, begründet durch seine Verlegenheit und bisherige Unberuflichkeit, wurde er dem Antrag des Staatsanwalts gemäß zu 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* (Schiffsuntergang.) Das japanische Schiffs „Nishikuma“ ist an der Küste Japans mit 95 Personen, darunter 93 Kadetten, untergegangen. Ob sich von der Mannschaft einige gerettet haben, ist noch ungewiß. * (Erschossen.) Gumbinnen, 22. Jan. Mittelfeld v. Kroski vom pommerischen Dragoner-Regiment Nr. 11 wurde gestern Nachmittag in der inneren der Kasernegebäude belagert und unbekannt Hand durch das Gesenke erschossen und war sofort tot. Durch die eingeleitete Untersuchung konnte bisher nichts über den Thäter ermittelt werden.

* (Die Anklage gegen den Commissar Zehl) in Berlin ist dem Beschuldigten jetzt angelesen worden, sie lautet auf Verletzung im Sinne und Verletzung zum Wehrde. Die ganze Affäre dürfte sich vor Gericht zu einer wenig umfangreichen Verhandlung gestalten und in wenigen Stunden erledigt sein, da nur fünf Zeugen geladen sind. Hierbei möge erwähnt sein, daß Commissar Zehl in der gegen den Justizrat Dr. Celio bestehenden Untersuchungssache wegen Begünstigung als Zeuge neuerdings verurteilt worden ist.

* (Brandfalle.) Ein Telegramm aus Danzig meldet: Dienstag Abend ist auf der kaiserlichen Werft kurz nach Schluß der Arbeitzeit auf dem im Bau begriffenen neuen Kanonenboot A Feuer ausgebrochen, welches einen Teil des Schiffes und der Heeling zerstörte. Bei starkem Winde war die Gefahr keine geringe. — Etwas später brach im hiesigen Eisenbahnrectrologengebäude ein Brand aus, der den Dachstuhl total zerstörte.

* (Die Serum-Vergiftungen in der Lombardel.) Der Walliser Magistrat erhielt den Director des hiesigen chemischen Laboratoriums Professor Garinatti eine scharfe Klage, weil er zwar von dem verurteilten Diabeterium wußte, es aber unterließ, die Behörden davon zu unterrichten.

* (Wegen nichtlicherer Untertrebe) sind in Petersburg in der letzten Zeit 80, in Kiew 150 Studenten verhaftet worden.

* (Chinesische Seeräuber.) Der italienische Kreuzer „Albat“ nahm elf chinesische Seeräuber in der Nordsee gefangen. Sie wurden dem Marinarin von Anzpo übergeben und einmüthig.

* (An der Küste verhangen) wurde in Sirausa eine junge Mutter mit ihren beiden unruhigen Kindern aufgefunden. Die Unglückliche hatte umsonst die öffentliche Mithätigkeit angehen, und als sie vor Enttäufung dem Zusammenbrechen nahe war, hatte sie sich abends mit ihrem Kleinen in einer Kirche verliert, wo man sie dann am Morgen vor Hunger sterbend vorfand. Seit sieben Tagen hatte sie nur noch Kraut gegessen. Folsche der ungewöhnlichen Affäre hat das Kind in Zellen überhaupt eine heurückende Beschäftigung erreicht, und wenn das Mutter nicht bald umhilft, sind sicherlich wieder sogenannte „Hunger-Neuheiten“ zu erwarten, die diesmal aber einen unerwartet großen Umfang annehmen könnten.

* (Ein geheimnisvoller Mord.) In New-York entbede am Mittwoch Mittag ein Schuhmann einen großen Missethater von grünem Hnt, der auf einem Ausladepfad des East River lag. Aufgehoben war er von einem Wirtswagen gefahren. Beim Öffnen des Koffers fand er darin einen Sack gefüllte Leiche eines Mannes. Der Kopf war fast vom Körper getrennt. Die Leiche wurde am Nachmittag als die Michael Weisberger's erkannt, der Verkäufer bei einer New-Yorker Juwelersfirma war. Der Leichenbeschauer meint, der Tod sei erst wenige Stunden vor der Auffindung der Leiche eingetreten. Weisberger's Firma verkaufte Schmuckgegenstände als Abzahlung und hatte in den unteren Stadtbezirken an der Ostseite New-Yorks viele Kunden. Es wird geschrieben, daß der Mann Schulden erlitt, als er verhaftet wurde, er habe eine große Summe bei sich getragen und gelte als Opfer eines Raubmordes geworden. Bis jetzt ist keine Spur von den Mördern gefunden worden.

* (Ein furchtbares Drama) welche die Bevölkerung der Vorstadt Belleville bei Paris in große Aufregung; die 34-jährige Modistin Eugenie Rouquier, eine unverbesserliche Säuflerin, verfiel in der Nacht zum Mittwoch ihr 3 Jahre altes Töchterchen Louise in der Wägel zu erdrosseln, wurde aber daran von ihrem aus dem Schlafe aufgeschreckten Gatten verhindert. Die Töchterliche wußte nun nach einer blässlichen Stirn und heftig dunkel, daß man der sich vollständig verbranntem Gesicht in furchtbaren Schmerzen

wand, als Raubart endlich herbeilief und ihn in hoffnungslosen Zustande ins Hospital brachte. Die kleine Louie wurde bei Bewandern untergebracht, Eugenie Rouquier ins Irrenhaus geschickt. * (Schiffsbrot.) Derzog Heinrich von Mecklenburg hatte vor einigen Wochen eine Anzahl Hühner zur Veredelung der Gasse, die in den Seenregionen Hühner lebt, aus seiner Heimat kommen lassen. Die Hühner sind nun nach der „Kön. Volkstz.“ fast alle von Strohoper, die mit der größten Freiheit zu Werke gegangen sein müssen, erledigt worden.

(Wegen des Besalles in Konstantinopel) ist bis auf Weiteres der räumliche Schiffsahrtbedienst Konstantinopel-Konstantinopel gänzlich eingestellt.

(Ueber tausend Drogistenläufer) in Paris haben am Montag in einer Verammlung beschloffen, in den Ausstand zu treten.

* (Schiffungslud?) Aus Embden wird depefchirt: Der hiesige Kapitän Rufe, der mit einem Rauber von England nach Japan unterwegs war, und 19 Mann der Besatzung haben angeblich an der englischen Küste durch Untergang des Schiffes das Leben verloren. * (Aus Bremen meldet ein Telegramm: An Bord des Ostpreiser Schiffes „Henny“ wurde auf der Reise nach Australien der Schiffstoch Fester aus Heersburg von zwei Matrosen ermordet. Letztere sind verhaftet; sie werden auf dem Reichspostdampfer „Großer Kurier“ heimgeschickt. * (Verbi erkrankt.) Aus Mailand, 22. Januar wird telegraphirt: Ein heute Vormittag ausgegebener Bericht meldet, daß Verbi gestern Vormittag von einem Gehirnschlag mit Führung der rechten Seite betroffen wurde. Das Schicksal sei augenblicklich weniger bedrohlich, aber fortwährend ernst.

(Ein Raubfall) wurde Dienstag Mittag 12 1/2 Uhr auf ein Laubhaiden der Firma Karl Hoffschild u. Co. in Berlin in der Klosterstraße 92 ausgeführt. Das Mädchen stieg mit der gefüllten Posttasche die Treppe des Hauses hinauf, als sie von einem etwa 18-jährigen Burken angefallen wurde, der sie am Hals packte und ihr die Tasche zu entreiffen suchte. Hat die Hülferufe des Mädchens ertönen Hausbewohner und Passanten herbei, denen es gelang, nicht nur den räuberischen Burken selbst, sondern auch einen vor der Thür stehenden Compilgen desselben festzunehmen und der Postzeit zu übergeben.

* (Automobil-Unfall.) Der Rentier Wilhelm Boehm aus Berlin, der mit zwei Damen eine Automobilfahrt nach dem Schöneberg bei Hohenbusch unternahm, ist bei der Rückfahrt wegen Veragens der Bremsen abgefahren und schwer verletzt. Die Damen waren vor der Unfallfahrt abgefahren. * (Wird ein Schicksal oromatly) kürzlich erkrankte sich in Malachukolen (Sibirien) die 14-jährige Tochter des Schneiders Kruchina, und zwar vermuthlich deswegen, weil ihr die Mutter kein Barret kaufen wollte.

* (Verhaftet) wurde in Velgrab am Bahnhofs der zehnjährige Mörder Raja Martisch, der im October im Dorfe Pazouza eine ganze Familie mordete und am Sonntag, wie gemeldet, dem Semliner Gefängnis entzogen und seinen Gefängniswärter und dessen Familie niederlag.

Die 3. Jahrg. auf den Wäcker Kreis) ist von der Minderzahl festgelegt angekommen. Die Minderere Schumannschaft ist aus dem „Kreis-Gebiet“ vollständig zurückgezogen und der Fahndungsbedienst den je nach Bedarf verlässlichen Genarmetelephen überlassen worden. Kreist hält sich noch immer in der weiteren Umgebung von Altomünster auf. Die Werbung, er habe sich in Ausland geflüchtet, ist nach der Minderere „Allgem. Zig.“ unzutreffend.

Neueste Nachrichten.

Gowes, 23. Jan. Dem Vernehmen nach werden sich König Eduard VII., Kaiser Wilhelm III., sowie mehrere Mitglieder der königlichen Familie heute frühzeitig nach London begeben. Man glaubt, daß der Leichnam der Königin Freitag oder Sonnabend nach Windsor überführt werde. Wie es heißt, wurde die königliche Familie während des gestrigen Nachmittags dreimal an das Lager der Königin gerufen, das letzte Mal um 3 1/2 Uhr. Von Zeit zu Zeit erlangte die Königin das Bewußtsein wieder. Die Herzogin von York trat gerade in das Krankenzimmer, um den letzten Seufzer der Königin hören zu können. — Nach einer um Mitternacht veröffentlichten amtlichen Kundgebung wird das Parlament am Mittwoch zusammenzutreten, um dem Könige den Eid der Treue zu leisten.

Gowes, 23. Jan. Wie verlautet, hat die Königin in der letzten Zeit nicht gelitten. Sie ist friedlich aus dem Leben geschieden, umgeben von der königlichen Familie. Der Bischof von Winchester blieb bis zum Ableben der Königin da.

Produktenbörse.

Berlin, 22. Januar.
Weizen 1000 kg Jan. —, Mal 163,00, Juli 160,00 M.
Roggen 1000 kg Jan. —, Mal 141,75, Juli 142,00 M.
Hafer 1000 kg Jan. —, Mal 136,00, M.
Mais 1000 kg amerl. März Iost Jan. 107,50, Mal 106,25 M.
Rübsl, 100 kg Jan. 58,50 Mal 58,50 M.
Spiritus 70er Iost 44,50 M.

Die ziemlich feste aus Nordamerika gemeldete Preiserhöhung hat hier nur sehr wenig günstigen Einfluß auf den Getreidehandel ausgeübt. Wägen je geteils beschiedene, Roggen kann wahrnehmbare Wertverhöhung; der Limap blieb in den allergeringsten Grenzen. Hafer ist bei bedingt regem Verkehr im Preis kaum begehrt. Rübsl ließ wenig Veränderung, aber ziemlich feste Haltung erkennen. Man hat 70er Spiritus loco ohne Fracht wieder zum Preise von 44,50 Markt verlangt, doch nur wenig abgesetzt.

Sufzmannische Viedertafel

Seitens Abend zur Singstunde Alles zur Stelle. Auch werden die in hnt gelobten früheren Mitglieder abeten, heute zu erscheinen. Der Vorstand.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. Januar.

1901.

Für die Monate Februar und März
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Königin Victoria †.

Aus Osborne kommt die Meldung, daß die
Königin von England am Dienstag Abend kurz nach
6 1/2 Uhr sanft eingeschlafen ist.

Nach dem Ableben der Monarchin tritt das
Parlament zusammen, um die Proclamation
des neuen Herrschers entgegenzunehmen, Velleid-
und Glückwunschsbeschlüsse zu fassen und darauf dem
neuen Herrscher den Treueid zu leisten. Der Lord
Kammerherr Carl of Clarendon hat sich nach
Osborne begeben.

Obwohl der Tod der Königin seit Dienstag Mittag
mit Gewißheit erwartet wurde, wirkt die Todesnachricht
aus Osborne, die in London abends gegen 7 Uhr
bekannt wurde, wahrhaft niederschmetternd. Ein
Ertrablat des „Evening Standard“ verkündigt
die Trauernachricht mit schwarzem Rande. Alle
Kirchenglocken Londons stimmen das Sterbegeläute
an, das dem Alter der verstorbenen Königin ent-
sprechend aus 81 gemessenen Schlägen besteht. Viele
Frauen auf den Straßen brachen in lautes Schluchzen
aus, als sie auf den Zeitungspalast die Trauerkunde
lasen.

Ueber die letzten Stunden der im 82. Lebensjahre
verstorbenen Königin liegen von Dienstag nach
folgende Nachrichten vor:

Einem mittags ausgegebenen Bulletin zufolge hat
sich das Befinden der Königin wieder kritisch
geändert. Es verlautet, daß die Körperkräfte in rascher
Abnahme begriffen seien. Nach dem Erscheinen des
ärztlichen Morgenberichts versammelten sich alle Mit-
glieder der königlichen Familie, die außerhalb des
Schlosses Osborne wohnen, wieder in diesem. Die
Verschlimmerung trat bei Tagesgrauen ein. Man
fürchtet, daß das Ende nahe sei.

Ein Bericht von 12 Uhr mittags besagt: Seit der
letzten Meldung ist keine Verschlimmerung
eingetreten. Die Königin erkannte mehrere Mit-
glieder der königlichen Familie. Gegenwärtig schläft
die Kranke.

Ein Privattelegramm der „Mag. Zig.“ meldet
aus Osborne: Die Königin liegt in festem Schlummer,
aus dem sie, wie gefürchtet wird, nicht mehr erwachen
dürfte. Heute Vormittag nahm sie Abschied von
ihrer Familie. Zuerst richtete sie einige Worte
an den Prinzen von Wales, dann folgten die übrigen
Familienglieder, zuletzt der Kaiser, den sie eben-
falls anredete. Dann versagte ihre Stimme: „good
bye“ war das letzte Wort, das sie aussprach. Hier-
auf fiel sie in tiefen Schlummer. Nachmittags
wurden die Schloßthore geschlossen, um die letzten
Augenblicke der Sterbenden nicht zu stören.

Während des lange andauernden Schwächeanfalls,
von dem die Königin heute Vormittag befallen
wurde, knieten die Kinder und Enkel am Bett,
während der Bischof von Winchester Gebete sprach.
Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin
erkannte den deutschen Kaiser und nickte ihm freund-
lich zu, als er die Gräße und Wünsche der Kaiserin
Friedrich überbrachte.

Der Minister des Auswärtigen Landsdowne theilte
nachmittags dem diplomatischen Corps mit, daß der
Zustand der Königin trotz der leichten Besserung
hoffnungslos sei.

In Osborne wurde heute Nachmittag 5 Uhr die
Verlautbarung angehängen: „Eine schmerzliche Pflicht
gebietet mir, zu melden, daß das Leben unserer ge-

liebsten Königin in der größten Gefahr ist.“ Unter-
zeichnet Albert Eduard.

Victoria Alexandrine, Königin von Groß-
britannien und Irland, Kaiserin von Indien, wurde
am 24. Mai 1819 geboren und folgte ihrem Ehemann
Wilhelm VI. bereits am 20. Juni 1837 auf dem
Throne. Königin Victoria hat somit eine hinsichtlich
ihrer Dauer in Europa einzig dastehende Regierungs-
zeit erlebt. An unserer eigenen Geschichte zu er-
messen: die hohe Frau hat z. B. vier preussische
Könige als Zeitgenossen überlebt; der fünfte preussische
König, Kaiser Wilhelm II., ist ihr Enkel.

Lord Palmerston stand in den besten Jahren,
als sie zu regieren anfang; Sir Robert Peel war
noch in voller Kraft; Disraeli stand in seinen
Anfängen und der Minister von Waterloo, Herzog
von Wellington, hat noch auf ihre Regierungs-
zeit mit eingewirkt. Diese wird in der englischen
Geschichte einen besonderen Abschnitt bilden und eine
typische Rolle spielen: man wird „das Zeitalter
der Königin Victoria“ sagen, wie man „das
Zeitalter der Königin Elisabeth“ und „das Zeitalter
der Königin Anna“ sagt. Das hat der irische
Somerulter Justin M. Carthy durchgeföhrt, als er
1880 sein Buch über „die Geschichte unserer Zeiten“
schrieb; es ist die Geschichte Englands unter der
Königin Victoria. Dieses Vortreffliche hat sich in der
langen Regierungszeit unermesslich entwickelt, seine
Territorien weit ausgedehnt, seine Hilfsquellen im
höchsten Maße vermehrt. Die Zahl der indischen
und afrikanischen Gebiete, welche seit jenem 20.
Juni 1837 dem riesigen englischen Reiche einverleibt
worden sind, aufzuzählen, hätte keinen Sinn;
auch Sibirien und Aegypten müssen in diese Be-
rechnung mit aufgenommen werden. Vielleicht wird
ein späterer englischer Geschichtsschreiber finden, daß
unter dieser Königin sein Vaterland seine höchste
Machtfülle erreichte.

Auch für die innere Entwicklung des Landes ist
diese Regierungszeit von unübertroffener Bedeutung
gewesen. Man kann sagen, daß die herrschende
Macht der Königin Victoria über das Vaterland und
die Thatsache



die englische
1864 die
dem deutsch-
persönlichen
das An-
gen Albert
die damalige
Neutralität
Arbitrungen
den persön-
en Einfluß
Souverän
soll sie sich
volles und
ben.
und letzte
ron. In
das Haus
Stamm
durch die
Dynastie die
von Alois
au-Dranier
Antagenet,
Welsen, die
Europäisches
Land so viele Dynastien gezählt. Unter die großen
Herrscherinnen, wie Königin Elisabeth, Kaiserin
Maria Theresia, Kaiserin Katharina II. wird die
verewigte Fürstin kaum gezählt werden können, indes
erobert sie sich an Fähigkeiten und Charakter wohl
über den Durchschnitt; auch beweist das Beispiel der
letzten regierenden Stuart, Königin Anna von
England, daß ein Zeitalter seinen Namen auch von
einem nicht persönlich hervorragenden Monarchen

empfangen kann; bedeutender als die „gute“
Tochter König Jakobs II. war diese Königin jeden-
falls. Thomas Carlyle, der ihrer Dynastie sehr
kritisch gegenüberstand, hat einmal an dieser neben
einigen nachtheiligen Eigenschaften klaren Blick für
das Wesen der Dinge, Muth und Entschlossenheit
gerühmt. Von dieser auf ihren ersten englischen
Abhären Georg I. bezogenen Charakteristik dürfte
ein guter Theil auf die letzte englische Weltkönigin
passen. Sie hat ihren weltgeschichtlichen Posten mit
Ehren ausgefüllt.

Die Konservativen und die Kanalarvorlage.

Die agrarische und konservative Presse ist geistlich
lich bemüht, der Kanalarvorlage ein möglichst un-
günstiges Horoskop zu stellen. Inwiefern hierbei
das Bestreben maßgebend ist, jeden Verdacht eines
näheren Zusammenhangs zwischen den in Aussicht
gestellten höheren Getreidepreisen und der Kanalarvorlage
von vornherein auszuschließen, mag dahingestellt sein.
Thatsache ist jedenfalls, daß nicht nur die spezifisch
agrarische Presse, sondern auch das Hauptorgan der
konservativen Partei, die „Kreuztg.“, die Ausichten
der Kanalarvorlage so ungünstig wie nur möglich zu
schildern bestrebt ist. Wie häufig, wenn die
„Kreuztg.“ die Absicht hat, der Regierung einmal
ordenlich die Wahrheit zu sagen, ein freundlicher
Zusatz es mit sich bringt, daß eine Zuschrift aus
ihrem geschätzten Leserkreise ihr diese heikle Aufgabe
abnimmt, so stellt sich auch jetzt ein den Lesern des
Blattes nicht unbekannter Herr Gr. v. S. ein, der
ganz kategorisch erklärt: „Gerade von der streng
sachlichen Prüfung, welche der konservative Führer im
Abgeordnetenhaus proclamiert hat, läßt sich annehmen,
daß sie wegen ihrer Grundsätzlichkeit zur Ablehnung
führen wird in einer Vorlage, welche wegen
Einstellung noch viel höherer Summen und
heterogener Zustaten offenbare Erschwerungen enthält
gegenüber der früheren abgelehnten.“ Gr. v. S.
macht auch gar keinen Hehl daraus, daß es weniger
sachliche Gründe sind, welche den Konservativen die
wiederholte Ablehnung der Vorlage empfehlen, sondern
daß sie Rache nehmen wollen für die Beamten-
Maßregelung. Gr. v. S. schreibt: „Wenn nun
auch an dieser Stelle gesagt worden ist, daß die
Prüfung vorgenommen werden solle ohne Rücksicht
auf gewisse Vorgänge, so ist das gewiß schön und
verföhlich, aber an jenen Vorgängen, welche böses
Blut gemacht haben, sind die Konservativen schuldlos
und der lebende Theil und, wie die menschliche Natur
einmal beschaffen ist, wird das psychologische
Moment nicht verfehlen, bei der Entscheidung sich
geltend zu machen.“ Nun weiß man doch wenigstens,
was man von dem Gerede, die Stellung der
konservativen Partei zu der neuen Vorlage werde
nur von sachlichen Gründen bestimmt, zu halten hat.

Einem neuen Brief Buecks,

des Generalsecretärs des Centralverbandes der
Industriellen, veröffentlicht der „Vorwärts“.
Der Brief ist ein Privatbrief, den am 7. Juli
1896 Bueck an den Spinnereibesitzer v. Hahle
gerichtet hat. Zehn Tage vorher war der Handels-
minister v. Buelow entlassen worden und Herr
Bresfeld in dessen Stelle getreten. Der Brief Buecks
gibt dessen Ansichten über diesen Ministerwechsel
wieder und beginnt wie folgt: „Daß wir endlich
doch Herrn v. Buelow klein bekommen
haben, hat mich auch mit Befriedigung
erfüllt.“ Bueck erzählt dann, daß er durch seinen
Schwiegersohn Kruse alte freundschaftliche Beziehungen
mit Buecksel besitze und von demselben empfangen
worden sei, als er ihm seine Glückwünsche zur Er-
nennung abgehandelt habe. Er habe Buecksel gegenüber
den Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Handels-
ministerium mit dem Centralverband